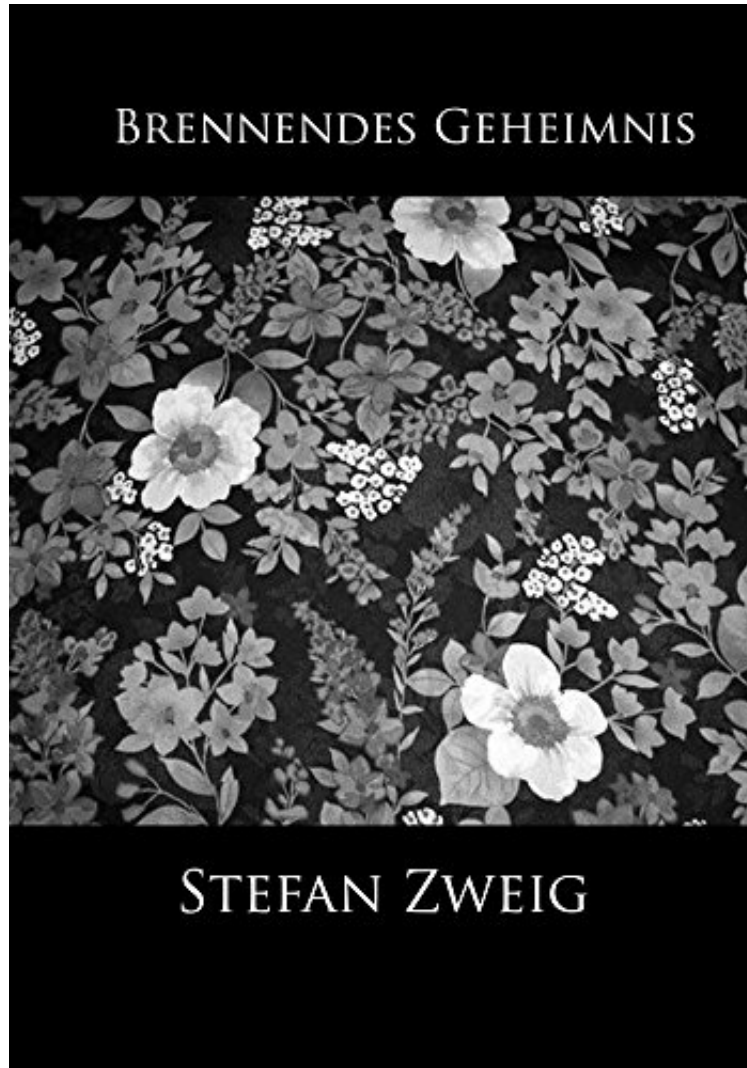


[Read download] Brennendes Geheimnis

Brennendes Geheimnis

Von Stefan Zweig

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #261712 in eBooksVerffentlicht am: 2015-01-05Erscheinungsdatum: 2015-01-05File Name: B00RU0G8L8 | File size: 49.Mb

Von Stefan Zweig : Brennendes Geheimnis before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Brennendes Geheimnis:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der vierte im BundeVon K. SchneiderEs ist eine undankbare Aufgabe, nach so viel Lob, wie hier schon gespendet wurde, und das durchaus mit guten Grnden, etwas Wasser in den allzu sen Wein zu trufeln. Gleichwohl:Ein junger sterreichischer Baron des Zeitalters um 1910 nutzt einen kurzen Ferienaufenthalt in einem Hotel, um eine mutwillige Affaire mit einer wohlhabenden und attraktiven Frau im Alter "kurz vor der berreife" vom Zaun zu brechen. Er nutzt zur Anbahnung des Kontakts mit zynischer Berechnung den mitgereisten zwlfjhrigen Sohn der Dame, einen nervs-

sensiblen Knaben, der sich zunächst durch das vorgetuschte Interesse des Kavaliere geehrt und an den Erwachsenenstand herangeführt fühlt, dann aber mit zunehmender Verwirrung feststellen muss, dass das Ränkespiel der Erwachsenen durchaus unerwartete Winkelzüge und für kindliche Gemüter erstaunliche Ziele kennt. Die Schilderung dieses seltsamen Dreiecks steigt tief, mit starkem Einfühlungsvermögen und ebenso dezenter wie treffsicherer Sprache in das Seelenleben der drei Protagonisten ein. In dieser Strömung der Novelle, ihrer psychologischen Einfühlung, liegt aber zugleich ihre Schwäche. Die Hauptperson der Geschichte ist keine der drei handelnden Personen, sondern eine vierte, die im Text gar nicht vorkommt, aber trotzdem aus jedem Winkel hervorlugt: Sigmund Freud. Man kann Stefan Zweig zu Gute halten, dass er so elegant wie kein anderer und zuerst einfühlsam psychologisiert - aber er psychologisiert eben doch, und damit bekommt der Text eine Schlagseite, hin zu einem psychologisch-psychoanalytischen Kolleg, in dem so etwas wie eine gespiegelte Variante des *Diapys*-Themas durchgespielt wird: das Kind, das in einer erotischen Dreiecksgeschichte Eifersucht entwickelt, weil die Mutter sich einem Dritten zuwendet, wobei die Eifersucht sich nicht daran entzündet, dass das Kind die Mutter als Geliebte begehrt, sondern den fremden Dritten als ebenbürtigen Freund, für den es ihn irrtümlich halten wollte. Nach etwa zwei Dritteln der Novelle kommt noch eine erzählerische Verwerfung hinzu, die darin besteht, dass Zweig am Ende eine andere Geschichte erzählt, als am Anfang. Das komplizierte und immer komplizierter werdende Dreiecksverhältnis löst sich - buchstäblich - schlagartig auf; der zu Beginn mit großer Manier eingeführte Baron, um den herum sich zunächst alles gruppierte und dessen Perspektive den Autor ungemein zu interessieren scheint, geht der Erzählung plötzlich verloren, und diese wendet sich ausschließlich dem Thema der Initiationserfahrung des Knaben zu, die zu Beginn lange gar nicht als Leitmotiv erkennbar ist und deren Fluchtpunkt am Ende übrigens auch nicht erreicht wird: der Knabe Edgar weiß bis zur letzten Zeile nicht, was da genau vorging und ihn den ambivalenten Duft der Erwachsenenwelt wittern lie. Für eine thematische Verlagerung von der Gedankenwelt eines skrupellosen Schreienjägers zu den seelischen Nöten eines empfindsamen vorpubertären Knaben kann in einem Roman durchaus genug Raum sein - nicht aber in den strafferen Formen von Novelle und Erzählung. Ein anderer Rezensent stellte hier einen Vergleich mit Hermann Hesse an - ein erhellender Vergleich, aber am falschen Beispiel. Nicht "Unter dem Rad" ist mit "Brennendes Geheimnis" zu vergleichen, denn Hans Giebenrath erlebt keine Initiationsgeschichte, sondern eine (scheiternde) Erziehungsgeschichte; im Gegensatz zu Edgar tut sich vor dem jungen Giebenrath auch nicht die neue Welt der Erwachsenen auf, sondern er stirbt, bevor er nur daran denken kann. Vergleicht man mit Hesse, sollte man vielmehr an den "Demian" denken. Im "Demian" zeigte Hesse meisterlich, wie man eine Initiationserzählung aufzieht, nämlich mit dem Leitmotiv, dem Irrewerden des Helden an der scheinbar festgefügten Welt, schon in der Exposition - allerdings auch, wie man als Autor am Ende daran ganz schrecklich scheitert. "Demian" und "Brennendes Geheimnis" wurden von ungemein talentierten jungen Männern verfasst, die ihre persönlichen Neigungen und Inspirationen verarbeiteten. Im Falle von Stefan Zweig war das die Psychoanalyse, im Falle von Hesse die Spiritualität. Beide Frühwerke beziehen ihre spezifischen Mängel jeweils genau von dem bergewicht der Glaubensbekenntnisse ihrer Autoren her. Es ist bekannt, dass Zweig von Freud stark beeinflusst schrieb, und in dem "Brennenden Geheimnis" drückt sich dieser Einfluss noch unangenehm stark in den Vordergrund. Später wusste er ihm besser zu sublimieren. Deshalb, und wegen der etwas inkonsistenten Erzählung, von mir hier nur die etwas zurückgenommene Wertung. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spiegel einer erwachsenen Kinderseele Von Josephine Sterner Der 12-jährige Edgar verbringt mit seiner jüdischen, etwas in die Jahre gekommenen und dennoch attraktiven Mutter einige Tage in einem Hotel. Sie macht die Bekanntschaft mit einem gelangweilten, einen kleinen Flirt suchenden Baron, der sie stets umwirbt und nur scheinbar Edgars Freund ist. Mit der Zeit erkennt Edgar mehr und mehr wie hinterhältig, Igenhaft der tatsächliche Charakter des Barons ist und entschließt sich, alleine mit dem Zug nach Baden zu seinem Vater zurückzureisen... Die Novelle ist flüssig, kompakt, leicht zu lesen. Zweig breitet uns schon auf der allerersten Seite seine grandiose Kunst hin, Momente, Gefühle und Empfindungen mit Hilfe von Naturereignissen, Umwelteinflüssen zu beschreiben: "Unruhe war auch oben im Wind, der die mageren, noch vom Regen feuchten Bäume so unbeding schüttelte, dass sie leise in den Gelenken krachten und tausend Tropfen wie Funken von sich wegsprühten. Manchmal schien auch Duft von Schnee kühler aus den Bergen herberzukommen, dann sprach man im Atem etwas, das süß und scharf war zugleich." Der Konflikt zwischen Mutter und Sohn ist eigentlich schon an sich beträchtlich, sie spricht mit ihm oftmals französisch, obwohl sie selbst die Sprache eigentlich nicht gut beherrscht, legt ein egoistisches Verhalten mit Etikette an den Tag, doch die wirkliche Distanz zwischen beiden entsteht erst so richtig als der Baron die Bildfläche betritt und die ersten Hoffnungen des Knaben auf einen neuen Freund im Keime erstickt. Die Figur Edgar wird sich bereits als Kind dessen gewahr, dass die Erwachsenenwelt ihre eigenen, oftmals ungerecht gegenüber Kindern entwickelten Regeln besitzt. Edgar führt sich als Erwachsener auf, um mitreden zu können, um Gerechtigkeit walten zu lassen und wird stattdessen nur für seine die Wahrheit aussprechende, freche Zunge bestraft und getadelt. Eine grandiose kleine Novelle also, die einen etwas an Hesses Protagonisten aus "Unter dem Rad": Erzählung erinnert, denn dort hat der Junge auch zu parieren, zu lernen und zu gehorchen, das, was man von einem Knaben Anfang des letzten Jahrhunderts eben so erwartete. ~Bücher-LiebhaberIn~ 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spiegel einer erwachsenen Kinderseele Von Josephine Sterner Der 12-jährige Edgar verbringt mit seiner jüdischen, etwas in die Jahre gekommenen und dennoch attraktiven Mutter einige Tage in einem Hotel. Sie macht die Bekanntschaft mit einem gelangweilten, einen kleinen Flirt suchenden Baron, der sie stets umwirbt und nur

scheinbar Edgars Freund ist. Mit der Zeit erkennt Edgar mehr und mehr wie hinterhältig, Igenhaft der tatsächliche Charakter des Barons ist und entschließt sich, alleine mit dem Zug nach Baden zu seinem Vater zurückzureisen...Die Novelle ist flüssig, kompakt, leicht zu lesen. Zweig breitet uns schon auf der allerersten Seite seine grandiose Kunst hin, Momente, Gefühle und Empfindungen mit Hilfe von Naturereignissen, Umwelteinflüssen zu beschreiben: "Unruhe war auch oben im Wind, der die mageren, noch vom Regen feuchten Bäume so unendlich schüttelte, dass sie leise in den Gelenken krachten und tausend Tropfen wie Funken von sich wegsprühten. Manchmal schien auch Duft von Schneekühl aus den Bergen herberzukommen, dann spritzte man im Atem etwas, das süß und scharf war zugleich." Der Konflikt zwischen Mutter und Sohn ist eigentlich schon an sich beträchtlich, sie spricht mit ihm oftmals französisch, obwohl sie selbst die Sprache eigentlich nicht gut beherrscht, legt ein egoistisches Verhalten mit Etikette an den Tag, doch die wirkliche Distanz zwischen beiden entsteht erst so richtig als der Baron die Bildfläche betritt und die ersten Hoffnungen des Knaben auf einen neuen Freund im Keime erstickt. Die Figur Edgar wird sich bereits als Kind dessen gewahr, dass die Erwachsenenwelt ihre eigenen, oftmals ungerecht gegenüber Kindern entwickelten Regeln besitzt. Edgar führt sich als Erwachsener auf, um mitreden zu können, um Gerechtigkeit walten zu lassen und wird stattdessen nur für seine die Wahrheit aussprechende, freche Zunge bestraft und getadelt. Eine grandiose kleine Novelle also, die einen etwas an Hesses Protagonisten aus Unterm Rad: Erzählung erinnert, denn dort hat der Junge auch zu parieren, zu lernen und zu gehorchen, das, was man von einem Knaben Anfang des letzten Jahrhunderts eben so erwartete. ~Bücher-Liebhaberin~

Kurzbeschreibung Ein junger Adelige nimmt sich einen Urlaub auf dem Semmering und ist enttäuscht und gelangweilt von der Gesellschaft, die er dort vorfindet. Später jedoch bemerkt er eine etwas angejahrte, aber immer noch attraktiv erscheinende jüdische Frau mit ihrem zwölfjährigen Sohn Edgar. Der Baron freundet sich mit dem Jungen an und verspricht ihm unter anderem einen Hund, doch ihm geht es in erster Linie nur um Mathilde, dessen Mutter. Es kommt zu einer Liebelei zwischen dem Baron und der verheirateten Dame. Sowohl der Baron als auch die Mutter ziehen sich immer mehr von Edgar zurück. Der Junge versteht die Gründe nicht, warum das Paar allein gelassen werden will. Hass und Eifersucht stauen sich in ihm auf. Edgar versucht das Geheimnis der beiden Erwachsenen zu ergründen. Als ihn seine Mutter abzuschleichen versucht und ihm Stubenarrest gibt, klettert er aus dem Fenster und verfolgt das Paar durch die Nacht. Es kommt zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen dem Baron und Edgar, der nicht versteht, was der Mann mit seiner Mutter vorhat. Seine ganze Wut entlädt sich gegen den Mann. Am nächsten Morgen glaubt Edgar, alles sei nur ein Traum gewesen. Aber seine blauen Flecken erinnern ihn wieder an die Realität. Der Baron ist inzwischen abgereist. Die Mutter fordert von Edgar, eine Entschuldigung an den Baron zu schreiben. Edgar weigert sich. Voller Scham fährt er allein mit dem Zug nach Baden bei Wien zu seinen Großeltern. Doch seine Mutter hat schon von seiner Flucht erfahren und trifft ihn bei den Großeltern. Die beiden verschweigen sich, denn sie haben jetzt ein gemeinsames Geheimnis. Zweig beschreibt in seiner Erzählung die Entwicklung des Jungen und dessen Verhältnis zu seiner Mutter sowie dem Baron, seinem anfangs väterlichen Freund. Besonders die Doppelmoral der damaligen Zeit, die gesellschaftlichen Standesunterschiede und das Gefühl, ausgenutzt zu werden, machen es dem Jungen schwer, sich zu orientieren. Schließlich muss er sich aber seinen Gefühlen stellen und ihm wird klar, was es bedeutet, der Welt der Erwachsenen anzugehören und deren Geheimnisse zu teilen.

Kurzbeschreibung Ein junger Adelige nimmt sich einen Urlaub auf dem Semmering und ist enttäuscht und gelangweilt von der Gesellschaft, die er dort vorfindet. Später jedoch bemerkt er eine etwas angejahrte, aber immer noch attraktiv erscheinende jüdische Frau mit ihrem zwölfjährigen Sohn Edgar. Der Baron freundet sich mit dem Jungen an und verspricht ihm unter anderem einen Hund, doch ihm geht es in erster Linie nur um Mathilde, dessen Mutter. Es kommt zu einer Liebelei zwischen dem Baron und der verheirateten Dame. Sowohl der Baron als auch die Mutter ziehen sich immer mehr von Edgar zurück. Der Junge versteht die Gründe nicht, warum das Paar allein gelassen werden will. Hass und Eifersucht stauen sich in ihm auf. Edgar versucht das Geheimnis der beiden Erwachsenen zu ergründen. Als ihn seine Mutter abzuschleichen versucht und ihm Stubenarrest gibt, klettert er aus dem Fenster und verfolgt das Paar durch die Nacht. Es kommt zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung zwischen dem Baron und Edgar, der nicht versteht, was der Mann mit seiner Mutter vorhat. Seine ganze Wut entlädt sich gegen den Mann. Am nächsten Morgen glaubt Edgar, alles sei nur ein Traum gewesen. Aber seine blauen Flecken erinnern ihn wieder an die Realität. Der Baron ist inzwischen abgereist. Die Mutter fordert von Edgar, eine Entschuldigung an den Baron zu schreiben. Edgar weigert sich. Voller Scham fährt er allein mit dem Zug nach Baden bei Wien zu seinen Großeltern. Doch seine Mutter hat schon von seiner Flucht erfahren und trifft ihn bei den Großeltern. Die beiden verschweigen sich, denn sie haben jetzt ein gemeinsames Geheimnis. Zweig beschreibt in seiner Erzählung die Entwicklung des Jungen und dessen Verhältnis zu seiner Mutter sowie dem Baron, seinem anfangs väterlichen Freund. Besonders die Doppelmoral der damaligen Zeit, die gesellschaftlichen Standesunterschiede und das Gefühl, ausgenutzt zu werden, machen es dem Jungen schwer, sich zu orientieren. Schließlich muss er sich aber seinen Gefühlen stellen und ihm wird klar, was es bedeutet, der Welt der Erwachsenen anzugehören und deren Geheimnisse zu teilen.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Stefan Zweig wurde am 28. November 1881 in Wien geboren, lebte von 1919 bis 1935 in Salzburg, emigrierte dann nach England und 1940 nach Brasilien. Sein episches Werk machte ihn

ebenso berhmt wie seine historischen Miniaturen und die biographischen Arbeiten. Im Februar 1942 schied er in Petropolis, Brasilien freiwillig aus dem Leben. Gert Westphal (geb. 1920 in Dresden): 1948 - 53 Oberspielleiter bei Radio Bremen, 1953 - 59 Hrspielleiter u. Fernseh-Chefregisseur beim Sdwestfunk, 1959- 80 Mitglied des Zriher Schauspielhauses, als Rezitor von Kritik und Publikum gleichermaen gefeiert